

Pressemitteilung      Künstlerviten zur Ausstellung "60-40-20" (31.10.-8.11.09)  
in der ehemaligen Seefahrtsschule, HH-Altona  
Veranstalter: "Freifrau von Schulz" e.V. [www.sechzig-vierzig-zwanzig.de](http://www.sechzig-vierzig-zwanzig.de)

## **"60-40-20: 20 JAHRE MAUERFALL" – KULTURFESTIVAL FÜR DIE FREIHEIT**

**Vom 31.10. bis 8.11.2009 dreht sich beim Kulturfestival "60-40-20" alles um sie, die immer nur Thema ist, wenn sie fehlt: Freiheit. Wie ist es um sie bestellt, 20 Jahre nach der Wende, zum 60. Jubiläum der BRD, nach 40 Jahren DDR? Der international erfolgreiche Fotograf Peter Frischmuth und zehn junge Künstler aus Hamburg, Berlin und Leipzig beziehen Position. Auf 400 qm sind dokumentarische und Fotoarbeiten, Videokunst und Installationen zu sehen – eine Ausstellung zum Mauerfall in dem altherwürdigen Gebäude nahe der Elbe, das zum Abriss freigegeben wurde. Die Besucher können den Mauerfall in Kunst, Film, Literatur und Zeitzeugenberichten erleben – da, wo bald die Mauern fallen.**

### Peter Frischmuth (Berlin/Hamburg)

Peter Frischmuth studierte von 1978 bis 1982 Fotografie in Dortmund. Er konzentrierte sich schon früh auf Reise- und Fotojournalismus. Der Bilderzyklus SO36 steht im Zentrum der gesamten Ausstellung; darin stellt der Fotograf auf 60 großformatigen Platten den Postzustellbereich "Süd Ost 36" in Kreuzberg von 1978 und von 2003 gegenüber. Stets wiederkehrendes Thema seiner Bilder ist die Mauer, die bildhaft den groben Entzug und 25 Jahre später den Gewinn der Freiheit dokumentiert. Gleichzeitig ist sein Zyklus auch ein soziokulturelles Zeitdokument, das die sich stets verändernden Lebensumstände einer Großstadt zeigt. Frischmuths SO36 war bereits in Amerika, Kanada, Russland und China zu sehen, nun präsentiert er das Projekt zum ersten Mal in seiner Heimatstadt Hamburg. Im Berlin Story Verlag ist 2007 zudem "Kreuzberg SO 36" als Bildband erschienen.

### Marina Lindemann (Hamburg)

Marina Lindemann studiert seit 2005 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Im vergangenen Jahr ist sie mit ihrer Installation »Fundsache 72« in die Künstlerförderung des Cusanuswerks aufgenommen worden. Die Künstlerin beschäftigt sich bei "60-40-20 / 20 Jahre Mauerfall" mit ihrer eigenen Ausreise aus Russland. Sie zeigt, was sie in ihrem Koffer mitnehmen durfte. 20 Kilo Heimat, mehr war nicht möglich.

### Jon H (Hamburg)

Der Maler Jon Hagen lebt und arbeitet in Hamburg. In kreisförmigen Farben, versetzt in neue Kontexte, erzählt er von Landwirtschaft, sozialistischen Idealen, Wald und Flur. Seine melancholisch anmutende Popart ist geprägt durch einen feinen Kunstdiskurs mit dem, was wirklich zählt: dem Missverständnis, die Welt so zu sehen, wie sie ist.

### Marike Schreiber (Leipzig)

Marike Schreiber studiert an der HGB Leipzig Medienkunst. Sie wurde in der ehemaligen DDR geboren. Die Künstlerin beschäftigt sich in ihren Werken häufig mit Situationen aus ihrer Kindheit. Bei der Arbeit, die in Hamburg zu sehen sein wird, befasst sie sich mit ihrer Heimatstadt Neustrelitz. Bis zum Mauerfall gab es dort ein Gebiet am See, das von 10.000 Russen bewohnt wurde und hinter einer Mauer verborgen war. DDR-Bürgern war das Betreten untersagt. Diese Besonderheit empfindet Marike Schreiber in einem Landschaftsmodell nach.

### Stefan Riebel (Leipzig)

Stefan Riebel wurde in Halle geboren und studierte zunächst Freie Kunst an der FH Hannover, worauf ein vierjähriges Studium der Medienkunst an der HGB Leipzig folgte. Bei "60-40-20" zeigt er sein Projekt "private box". Dahinter verbirgt sich ein Ordner auf dem privaten PC des Künstlers, von dem aus jeder Mensch, also auch die Ausstellungsbesucher, aufgerufen ist, Bilder, Nachrichten, Grüße oder Smileys an diejenigen Behörden zu richten, die sich Zugang zu Riebels Rechner verschaffen. Der Inhalt der Nachrichten wird nicht öffentlich gezeigt.

### Angelika Waniek (Leipzig)

Angelika Waniek hat 2006 ihren Diplomstudiengang Freie Bildende Kunst an der FH Kiel abgeschlossen und studiert seit 2007 in der Fachklasse für Intermedia an der HGB in Leipzig. Sie hat bereits mehrere Förderpreise und Stipendien erhalten. Als Kommentar zu allen Bild- und Kunstkonzepten und gleichzeitig als Metapher für menschliches Handeln generell lässt sich ihre Arbeit „Karten“ interpretieren. In dem 54:44 Min. dauernden Videoloop geht es um die Konstruktion eines fragilen Gebäudes, das stets vom Zusammenbruch bedroht ist.

### Christina Werner (Leipzig)

Christina Werner ist in Österreich aufgewachsen und studiert seit 2007 an der HGB Leipzig im Fachkreis Fotografie. Ihre Arbeiten präsentiert sie zumeist in Buchform – so auch ihr Projekt "Vertragsarbeiter' in der DDR", das sie als Diaprojektion bei "60-40-20" zeigt. Die Künstlerin setzt sich darin mit einem unbekanntem Teil der DDR-Geschichte auseinander. Sie stellt Bilder ehemaliger Wohnheime, in denen ausländische Werktätige aus anderen kommunistischen Ländern untergebracht waren, mit Archivmaterial aus diesen Wohnheimen gegenüber.

### Alexander Lehmann (Hamm)

Alexander Lehmann studiert Design in Karlsruhe und hat seinen Fokus auf die Herstellung von kleinen Filmen gesetzt, die die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sein Umfeld lenken. Mit "Du bist Terrorist" ist ihm, an Piktogramme anlehnend, ein spannender Blick auf die heutigen Möglichkeiten des BKA gelungen. Indem sich "Du bist Terrorist" an realen filmischen Vorbildern orientiert, wirkt er wie ein Aufklärungsfilm, was bundesweit für Furore gesorgt hat. Ob man den Film – wie Lehmann – als Polit-Satire begreift, liegt schließlich im Auge des Betrachters.

### Michael Hochholzer (Berlin)

Michael Hochholzer war nach seinem Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität in Weimar als freiberuflicher Kameraassistent für den MDR tätig. 2003 verschlug es den Thüringer nach Hamburg, wo er nach vierjähriger Foto-Assistenz den Sprung zum freiberuflichen Fotograf wagte. Seit 2008 lebt und arbeitet er in Berlin. Das staatstragende Prinzip von gegenseitiger Beobachtung und Überwachung in der DDR stellt Michael Hochholzer in Fotografien dar, die an der ehemaligen Grenzstelle Marienborn entstanden: Nachtaufnahmen im Gegenlicht erscheinen bedrohlich und fremd.

### Cornelius Onitsch (Berlin)

Cornelius Onitsch ist in Österreich geboren und studierte von 2003 bis 2006 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam/Babelsberg. Seitdem arbeitet er mit großer Vorliebe für Theater wie die Volksbühne oder das Maxim Gorki Theater, wo er neben den Videosequenzen auch für die Ausstattung zuständig ist. Sein Beitrag für die Ausstellung "60-40-20" ist ein 7-Minuten-Loop zum Thema Mauerfall.

Die ausstellenden Künstler stehen für Interviews zur Verfügung.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, um Termine zu vereinbaren.

Pressekontakt: Anika Stracke | QUER-PR | Tel.: 0176/22 784 146 | [stracke@quer-pr.de](mailto:stracke@quer-pr.de)  
Louise Täuber | Tel.: 0178/81 08 909 | [louisetaeuber@gmail.com](mailto:louisetaeuber@gmail.com)

### **"60-40-20" – Die Idee**

Was klingt wie eine seltsame Konfektionsgröße, steht für 60 Jahre BRD – 40 Jahre DDR – 20 Jahre Mauerfall. Der rote Faden für das Kulturfestival ist das Verhältnis der trockenen Zahlen zueinander und die Fragen: Wie war es um die Freiheit vor dem Mauerfall bestellt, was geschah 1989, und: Wie frei sind wir heute?

Vor 20 Jahren ging die Ära des DDR-Überwachungsstaates zu Ende. Damals wurden die Bürger ungewollt zu gläsernen Menschen – heute ist man per Handy zu orten, hat einen biometrischen Pass und stellt sich in virtuellen Communities gratis der Marktforschung zur Verfügung. Die Veranstalter blicken jedoch nicht nostalgisch zurück, sie wollen zeigen, dass die Vergangenheit gar nicht so weit weg ist: Hamburg war nur 60 km von der Grenze zur DDR entfernt, doch die Erinnerung an die Stimmung nach der Grenzöffnung in der Freien und Hansestadt verblasst bereits. Künstler, Literaten, Musiker, Filmemacher und Bürgerrechtler gehen bei "60-40-20" der Freiheit auf den Grund, so dass der abstrakte Begriff für den Besucher fühlbar wird.

Ort: Ehemalige Seefahrtsschule | Rainvilleterrassen | Hamburg-Altona

Veranstalter: "Freifrau von Schulz" e.V. | Eimsbütteler Straße 60 | 22769 Hamburg

Eintritt: für die Ausstellung: EUR 4,-/erm. 2,-  
für die Abendveranstaltungen: EUR 8,-/erm. 6,-  
Das Schulprogramm ist kostenlos.

Achtung: Besucher müssen ihren Personalausweis o.ä. mitbringen!

Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich von 14:00-18:00 Uhr  
Schulprogramm Mo-Fr 10:00-13:00 Uhr

Homepage: [www.sechzig-vierzig-zwanzig.de](http://www.sechzig-vierzig-zwanzig.de)

### **Veranstaltungsprogramm**

- Sa, 31.10.2009 Einlass ab 18:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr: Vernissage mit Lichtkünstlerin Katrin Bethge
- So, 1.11.2009 20:00 Uhr: Christoph Rüter zeigt den Film "Ich will nicht wissen, wer ich bin", die Dokumentation seines aktuellen Heiner-Müller-Projekts. Vorfilm: "Camios mit Heiner Müller"
- Mo, 2.11.2009 10:00 bis 13:00 Uhr für Schulklassen: "Ich will nicht wissen, wer ich bin" für Schulklassen  
20:00 Uhr: Irmtraut Hollitzer (Bürgerkomitee Leipzig e.V.) berichtet über die Zeit der Montagsdemonstrationen und die Besetzung der Stasi-Zentrale in Leipzig
- Di, 3.11.2009 10:00 bis 13:00 Uhr für Schulklassen: Zeitzeugenbericht Irmtraut Hollitzer (Bürgerkomitee Leipzig)  
20:00 Uhr: Zeitzeugenbericht und Literaturveranstaltung mit Felix Kramer: Der Schauspieler Felix Kramer liest die Geschichte einer Flucht.
- Mi, 4.11.2009 20:00 Uhr: Lesung und Zeitzeugenbericht: Der Hamburger Autor Hartmut Pospiech liest die Geschichte einer Flucht aus seinem unvollendeten Roman "Blindgänger". Zu Gast ist eine Zeitzeugin, die bei einem Fluchtversuch vom Osten in den Westen festgesetzt und daraufhin für zwei Jahre in Hoheneck inhaftiert wurde. 1974 kam sie durch einen Freikauf in die BRD. Der Abend wird moderiert von der Kuratorin des Festivals.
- Do, 5.11.2009 10:00 bis 13:00 Uhr für Schulklassen: Zeitzeugenbericht und Literaturveranstaltung mit Felix Kramer.  
20:00 h: Peter Timm zeigt seinen Film "Meier". In der Satire gelangt jemand an einen Passierschein für die Ostzonen-Grenze und nimmt einen lukrativen Schmuggelhandel mit Erfurter Rohfaser auf.
- Fr, 6.11.2009 10:00 bis 13:00 Uhr für Schulklassen: Filmvorführung "Meier" (Peter Timm anwesend)  
20:00 h: "Oktoberclub" – sozialistischer Liederabend. Frau Schulz singt, Jan Drees an der Gitarre.
- Sa, 7.11.2009 ab 20:00 Uhr: Jugendtanzabend – Balkandisko mit DJ Rodion Levin (bekannt durch Film und Fernsehen, die Gruppe Barabass und dem Datscha-Projekt).
- So, 8.11.2009 ab 12:00 Uhr: Frühschoppen-Finissage mit Rotkäppchen-Sekt und Fettbemme.

*Gefördert von der Alfred Toepfer Stiftung, der Hamburgischen Kulturstiftung sowie dem Ausschuss für Kultur und Bildung Altona. Mit freundlicher Unterstützung von der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Rotkäppchen Sekt und der Kirche St. Katharinen Hamburg.*